

Schweiz

Jeder Achte kommt kaum über die Runden

Finanzen Neue Zahlen zeigen, dass die Armut in der Schweiz zugenommen hat.

8,7 Prozent der Bevölkerung waren 2019 von Einkommensarmut betroffen. Die Armutsquote erreichte damit den höchsten Wert seit 2014, wie eine Erhebung des Bundesamts für Statistik (BFS) zeigt. Insbesondere ging das verfügbare Äquivalenzeinkommen der untersten Einkommensgruppe zurück. Die 10 Prozent der Bevölkerung mit den niedrigsten Einkommen hatten 2019 ein verfügbares Äquivalenzeinkommen von unter 25'868 Franken (2014: 27'252 Franken). Das Medianeinkommen blieb hingegen stabil bei rund 50'000 Franken. Median heisst: Die eine Hälfte hatte mehr, die andere weniger.

155'000 Personen - 4,2 Prozent der Bevölkerung - waren trotz Erwerbsarbeit arm. Die Armutsgrenze wird von den Richtlinien der Konferenz für Sozialhilfe abgeleitet und betrug durchschnittlich 2279 Franken im Monat für eine Einzelperson und 3976 Franken für zwei Erwachsene mit zwei Kindern. Jeder Achte (12,2 Prozent) hatte Mühe, über die Runden zu kommen. Jeder Fünfte (20,7 Prozent) war nicht in der Lage, eine unerwartete Ausgabe von 2500 Franken zu stemmen. Und fast jeder Sechste (15,1 Prozent) hatte Zahlungsrückstände.

Hoher Lebensstandard im europäischen Vergleich

Ausländische Personen, Personen in Einelternhaushalten, Personen ohne nachobligatorische Ausbildung und Personen in Haushalten ohne Arbeitsmarktteilnahme waren besonders häufig von Einkommensarmut und finanziellen Schwierigkeiten betroffen. Auch über 65-Jährige waren überdurchschnittlich oft einkommensarm.

Im europäischen Vergleich war der Lebensstandard 2019 in der Schweiz gemäss BFS aber immer noch hoch. Die nach internationalem Standard berechnete Armutsgefährdungsquote lag in der Schweiz mit 16 Prozent 0,8 Prozentpunkte unter dem EU-Schnitt.

Gleichzeitig zeigen Befragungen des BFS auch, dass die Zufriedenheit der Bevölkerung zumindest zu Beginn des Jahres 2020 nicht beeinträchtigt war. Nach Beginn des ersten Lockdown am 16. März 2020 ging das Glücksempfinden allerdings signifikant zurück. (sda)

© Tagesanzeiger. Alle Rechte vorbehalten.